

16. *Leptura oxyptera* Fald. (Faun. Transc. II, 1837, pag. 318) wurde bisher als das ♂ der *L. Jaegeri* Humm. (= *mingrelica* Tourn.) betrachtet. Da mir Dr. Luc. von Heyden ein Pärchen beider Thiere von demselben Fundorte Novo-Rossisk zur Ansicht mittheilte, so konnte auch bei mir früher kein Zweifel über die Zusammengehörigkeit von *L. Jaegeri* u. *oxyptera* aufkommen. Im vorigen Jahre sammelte indessen Herr Leder im Caucasus wohl die *L. Jaegeri*, aber kein einziges Exemplar der *Lept. oxyptera*, dagegen in Gesellschaft der ersteren eine andere *Leptura*, die ich anfänglich für eine neue Art hielt, nunmehr aber als ♂ der *L. Jaegeri* betrachte, da sie mit dieser in der Punktirung vollständig übereinstimmt. Die Färbung des ♂ ist dann wieder wesentlich anders als die des ♀. Die Flügeldecken sind beim ♂ bis auf die Spitze roth, ebenso die Schenkel mit Ausnahme ihrer Wurzel, sämtliche Schienen und Tarsen aber, sowie das Abdomen sind schwarz.

Ueber *Trichocera hirtipennis* Siebke.

Ein dipterologischer Beitrag von Josef Mik in Wien.

Durch die Gefälligkeit des Herrn Professors Pat. Gabriel Strobl, welcher mir die genannte Art zur Ansicht mittheilte, bin ich in der Lage über dieselbe einiges zu berichten, namentlich auch eine Abbildung des Flügels zu bringen. Ich glaube, dass Letzteres den Dipterologen nicht unerwünscht sein dürfte, da die Art wohl eine eigene Gattung zu repräsentiren berufen ist und da sich meines Wissens noch keine Abbildung derselben vorfindet. Ich fühlte mich umso mehr zu dieser Wiedergabe veranlasst, als ich damit eine Ergänzung der Tafel XII. der „Diptera Neerlandica“ zu geben beabsichtigte: bekanntlich enthält dieses vortreffliche Werk von der Wulp's die Flügelabbildungen der europäischen Dipteren-Gattungen.

Trichoc. hirtipennis wurde von Siebke zuerst im *Nyt Mag. f. Nat.* 1864 pag. 184, dann in der *Enumeratio Insector. Norvegicor.* Fasc. IV. 1877. pag. 240, Nr. 5 in beiden Geschlechtern beschrieben. Die Diagnose lautet: „*Fusco-brunnea, subnitida; alis fusco-hyalinis, immaculatis, hirsutis, halteribus albidis clava obscuriore, pedibus fuscis basi pallescentibus. 2³/₄ decimall.*“ Die Art wurde zuerst in Norwegen gefunden, und schon Siebke sagt von ihr: „*rectius in novum genus ponenda, alis hirsutis et nervo axillari bis flexuoso inprimis a genere Trichocera differt.*“

Prof. Strobl hat im XIV. Programm des k. k. Ober-Gymnas. der Benediktiner in Seitenstetten, Linz 1880, pag. 64 ein neues Genus *Trichoptera* aufgestellt und daselbst eine neue Art *Trichoptera picea* beschrieben, welche er bei Seitenstetten in Nied.-Oesterreich in einem Garten unter Gesträuch gefangen hatte. Ich habe in dieser Art früher (Verhandl. der k. k. zool. bot. Ges. Wien 1881, p. 349) eine *Trichosticha* Schin. vermuthet, und nehme jetzt hier nach besserer Einsicht gerne den Anlass, meine damalige Vermuthung zu verbessern. Damals liess ich mich insbesondere durch die Angabe Pr. Strobl's leiten, dass die Art der Schienensporen gänzlich entbehre. Uebrigens habe ich später in der Wiener Entom. Zeit. I. Jahrg. p. 100 darauf hingewiesen, dass *Trichopt. picea* mit *Trichocera hirtipennis* zusammenfallen dürfte. Jetzt, nachdem mir Strobl's Type selbst vorliegt, ist die Identität beider Arten gesichert, da Siebke's Beschreibung vollständig auf diese Type passt mit Ausnahme der einzigen Angabe: „*nervi furcati petiolus ramis furcae aequalis*“. Es bezieht sich dies auf die Gabel, welche aus der Discoidalzelle heraustritt; an dem Stücke aus Seitenstetten ist der Stiel etwas kürzer als die Gabeläste, doch bleibt sich das Längenverhältniss auf beiden Flügeln nicht gleich und ist hierdurch schon an dem einen Stücke die Variabilität dieses Merkmales angedeutet.

Trichocera hirtipennis wird in Folge der dünnen, langen Fühler sogleich als eine *Trichocera* erkannt werden; auch besitzt die Art einen Ocellenhöcker mit zwei seitlich stehenden Ocellen und ein in der Hauptanlage ähnliches Geäder wie die übrigen *Trichocera*-Arten. Doch finden sich allerdings auch Merkmale, welche die Art zu einem eigenen Gattungstypus gestalten: die Augen sind fast nackt; nur einzelne äusserst schütter stehende Härchen finden sich zwischen den Facetten und sind nur bei stärkerer Vergrösserung wahrzunehmen, während die bekannten



Trichocera-Arten dicht und deutlich behaarte Augen besitzen; die Flügeladern sind zweizeilig mit längeren (braunen) Haaren besetzt, welche dem Flügel eine ähnliche Bekleidung verleihen, wie

sie sich bei *Trichosticha* Schin. findet. Ich bemerke hier, dass diese Behaarung insbesondere gegen die Flügelspitze zu auffällt, und

dass nur die Queradern, dann die Basis der dritten Längsader bis zur kleinen Querader, ferner die hintere Hälfte jener Ader, welche die vierte Hinterrandszelle von der Discoidalzelle trennt, wirklich kahl sind. Die übrigen *Trichocera*-Arten zeigen erst bei stärkerer Vergrößerung eine Behaarung der Längsadern. Ein weiteres Gattungsmerkmal wäre die an der Spitze verschmälerte Discoidalzelle, was dadurch entsteht, dass die Basis der vierten Hinterrandszelle in die Discoidalzelle deutlich bogig hineingedrückt ist, d. h. dass jenes Aderstück, welches beide genannten Zellen von einander trennt, bogig verläuft, mit der Convexseite gegen die Discoidalzelle. Bei den übrigen *Trichocera*-Arten ist dieses Aderstück gerade. Ein wesentliches Merkmal ist die Axillarader, welche ziemlich lang und geschwungen ist. Der Flügelschnitt ist ähnlich jenem der andern *Trichocera*-Arten, nur tritt der Lappen nicht so stark vor. Entschieden nach einem andern Typus gebaut sind die männl. Genitalien, so viel ich aus dem einen vorliegenden Stücke sehen konnte. Ich getraue mich aber, da die Lage derselben zu einer vollständigen Schilderung nicht geeignet war, hierüber nichts bestimmtes zu sagen: die Basaltheile der Haltzange sind kegelförmig, abgestutzt (von Farbe des übrigen Hinterleibes) und schienen mir oben der Länge nach verwachsen, die Terminaltheile sind einfache, verhältnissmässig sehr kurze und kleine, rundliche Lamellen von wachsartiger Consistenz und bleicher Farbe und sind mit dichten, abstehenden, weisslichen, feinen Härchen bekleidet. Von klauenförmigen Anhängen ist nichts wahrzunehmen; auch das unpaarige Glied entzog sich der Beobachtung. Noch sei der kurzen und sehr kleinen, einzelnen Schienen- Endsporen erwähnt, welche desto leichter übersehen werden können, als sie eine mit der übrigen Behaarung gleiche Farbe besitzen.

Will man die genannte Art zu einer eigenen Gattung erheben, so wird diese den von Wallengren in der Entomol. Tidskrift 1881 (erschienen 1882) pag. 180 vorgeschlagenen Namen *Diazoma* tragen müssen und es wird sich folgende Synonymie ergeben.

Diazoma hirtipenne Siebke. — *Trichocera hirtipennis* Siebke l. c. — *Trichoptera picea* Strobl l. c.

Die Gattung gehört in die Gruppe der *Tipulidae limnophilae-formes* O. Sack. u. zwar in die nächste Verwandtschaft zu *Trichocera* Meig. — Durch vorliegende Bemerkungen wird zugleich festgestellt, dass *Diazoma hirtipenne* Siebke auch der niederöstr. Fauna angehöre.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Ueber Trichocera hirtipennis SIEBKE. 140-142](#)